

Arbeitsmarktpolitik: Politik zur Förderung von Übergängen

Arbeitsmarktpolitische Konferenz 2011

Gute Arbeit ist die Zukunft

Beschäftigungschancen schaffen – Fachkräfte sichern
Forum 2: Arbeitslosenversicherung jenseits der Krise. BA zwischen neuen
Herausforderungen und Akzeptanz bei Politik und Beitragszahlern!

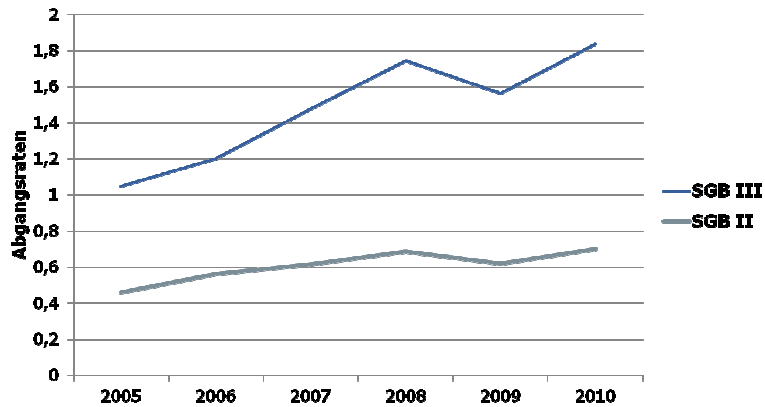
Berlin, 07./08. September 2011

Martin Brussig, Matthias Knuth

Wo steht die Arbeitsmarktpolitik in Deutschland
heute?

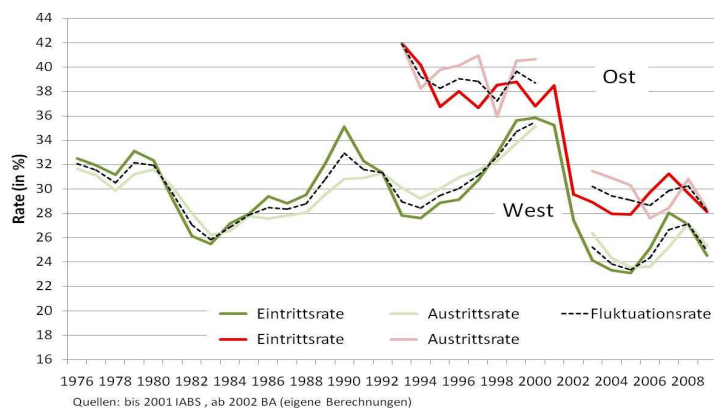
- Über 10 Jahre aktivierende
Arbeitsmarktpolitik
- Leistungssysteme, Organisationsformen und
Instrumente verändert
- Verständnis von Arbeitsmarktpolitik wurde
zunehmend eingengt auf
 - Erwerbsintegration von Arbeitslosen
 - „Instrumentenreform“
 - selektive wissenschaftliche Evidenz

Mehr Arbeitslose integriert – bei abnehmender Mobilität



Abgangsrate: Summe der jährlichen Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit / jahresdurchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen.

Mehr Arbeitslose integriert – bei abnehmender Mobilität



Quellen: bis 2001 IABS, ab 2002 BA (eigene Berechnungen)

Quelle: Erlinghagen, Marcel (2010): Mehr Angst vor Arbeitsplatzverlust seit Hartz? Langfristige Entwicklung der Beschäftigungsunsicherheit in Deutschland. Institut Arbeit und Qualifikation. Duisburg (IAQ-Report, 2/2010).

Arbeitsmarktpolitik ist eine Politik zur Unterstützung von Übergängen am Arbeitsmarkt

- aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung
- aus Nichterwerbstätigkeit in Beschäftigung (Rückkehr in den Beruf)
- aus bestehender Beschäftigung in bessere Beschäftigung
 - Individuelle Strategie zum Abwenden betriebsbedingter Kündigungen
 - Chancen nutzen im Strukturwandel
 - Selbständiges Gestalten der beruflichen Laufbahn
- zur Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft

Arbeitsmarktpolitik ist eine Politik zur Unterstützung von Übergängen am Arbeitsmarkt: **Aufgaben**

- Arbeitsvermittlung
- Wiederherstellung, Erhalt und Verbesserung individueller Beschäftigungsfähigkeit
- Instrumente: Weiterbildung und Umschulung, Existenzgründungsförderung, Beschäftigtertransfer, zweiter Arbeitsmarkt ...
- Strategie zum Erschließen von Fachkräften / zur Bewältigung des demographischen Wandels (Zuwanderer, Frauen, Ältere)

Arbeitsmarktpolitik ist eine Politik zur Unterstützung von Übergängen am Arbeitsmarkt: **Lehren**

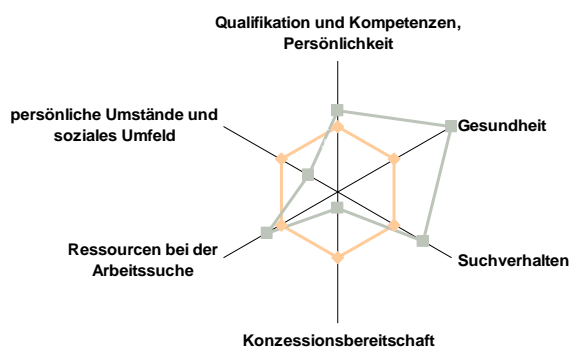
- Qualität und Intensität von Dienstleistungen wichtiger als Konstruktionsdetails der "Instrumente" ⇒ Personalschlüssel
- Chancenstrukturen am Arbeitsmarkt verbessern: Dynamik entsteht durch "Pull", nicht durch "Push"!
- Investive Orientierung – Humanressourcen mobilisieren, wiederherstellen und erweitern:
 - Fachkräftereserven erschließen und entwickeln
 - Benachteiligungen aufgrund von Migrationshintergrund bearbeiten
- mehrschrittige Integrationswege erproben
- Gesundheitsförderung in Regelinstrumentarium aufnehmen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Aufgabe: Arbeitsvermittlung

- Im Bericht der Hartz-Kommission war Arbeitsvermittlung Dreh- und Angelpunkt bei der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit
- Heute
 - Angestrebter Personalschlüssel zunächst ausgeweitet (1:75 auf 1:150) und häufig immer noch nicht realisiert.
 - Keine aussagekräftige Maßzahl zur Vermittlungsleistung (und keine Zeitreihe).
 - Zunehmend Zweifel an der herkömmlichen Arbeitsteilung zwischen „stellenorientierten“ und „bewerberorientierten“ Vermittlern.
 - Vor allem in Jobcentern und Projekten personalintensive Experimente mit „Jobcoaches“.

Aufgabe: Beschäftigungsfähigkeit



Notwendigkeit einer arbeitsmarktintegrativen Gesundheitsförderung:

- Verlässliche Einschätzungen zur tatsächlichen Arbeitsfähigkeit vornehmen
- Möglichkeiten zur vorübergehenden Suspendierung von der Verfügbarkeit bei erheblichen Leistungseinschränkungen prüfen
- Gesundheitsförderung im Rahmen der Arbeitsförderung ermöglichen

Quelle: eigene Darstellung, basierend auf Brussig, Martin; Knuth, Matthias (2009): Individuelle Beschäftigungsfähigkeit: Konzept, Operationalisierung und erste Ergebnisse. In: WSI-Mitteilungen 62 (6), S. 287–294.

Aufgabe: Fachkräftemangel und demographischer Wandel

- Keine Informationsbasis zum Fachkräftemangel
 - welche Kriterien?, welche Berufe sind besonders betroffen?, Entstehung und Vermeidungsstrategien zum Fachkräftemangel
- Reaktion auf demographischen Wandel weitgehend beschränkt auf Rentenreformen / Schließen des Vorruhestandes
 - Noch keine akzeptable Lösung für Ältere, die nicht gesund bis zur Rente kommen
 - Längerer Verbleib in den bestehenden Arbeitsverhältnissen – Eintrittschancen Älterer in neue Beschäftigung haben sich noch nicht verbessert

Instrumente (Auswahl)

- **Förderung der beruflichen Weiterbildung:** Wiedereinstieg in abschlussbezogene Förderung dringend erforderlich, betriebsnahe Maßnahmen aussichtsreich
- **Existenzgründungsförderung:** Umwandlung einer Anspruchs- in eine Ermessensleistung lässt eine Vergabe nach Kassenlage erwarten
- **Beschäftigtentransfer:** Rahmenbedingungen für Transfergesellschaften stabilisieren; Sonderstellung als Zwitter zwischen betrieblichen Personaldienstleistern und Maßnahmeträgern anerkennen

Leistungsrecht (SGB II und SGB III)

- Reduzierung des Personenkreises im SGB II auf die legitim und realistisch Aktivierbaren
 - Die Grundsicherung „für Arbeitsuchende“ schließt in großer Zahl Menschen ein, für die Arbeitsuche eine unangemessene Perspektive ist, weil sie entweder Arbeit haben oder weil die Perspektive der Arbeitsuche für sie unrealistisch ist.
 - Personen mit eingeschränkter Erwerbstätigkeit
 - Konstruktion der Bedarfsgemeinschaft
- Stärkung der Arbeitslosenversicherung
 - Verlängerung der Rahmenfrist (§ 124 SGB III) auf drei Jahre
 - Abschaffung des „Eingliederungsbeitrages“, da er eine Belastung der ALoV ohne Gegenleistung zu Gunsten des SGB II darstellt
 - Bezugsdauer des ALG 24 Monate, ab dem 13. Monat monatlich degressiv (Abstand zum Grundsicherungsniveau wahren)
- (Zuverdienstregelungen / Regelsätze)

Quelle: M. Knuth, M. Brussig (2011): Reformoptionen in der „Grundsicherung für Arbeitsuchende“. Expertise für die Friedrich-Ebert-Stiftung